

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 5

März 1974

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 2:
Aktive Solidarität
mit Chiles Patrioten
Seite 3:
FDJ-Studententage
vorbereiten!
Seite 4:
Initiativen im sozialistischen
Wettbewerb
Internationale
Wissenschaftliche Konferenz

Die Beschlüsse der SED-Delegiertenkonferenzen konsequent verwirklichen

Aus einem für die Bezirksdelegiertenkonferenz vorbereiteten Diskussionsbeitrag des Rektors, Genossen Prof. Dr. Weber

Die Technische Hochschule als die zweitgrößte technische Bildungs- und Forschungseinrichtung unserer Republik hat die Aufgabe, entsprechend ihrem Profil und auf der Basis ihrer Kapazitäten durch beste Forschungslösungen einen wesentlichen Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu leisten. Das ist die Voraussetzung, um langfristige, stabile Lösungen in der Volkswirtschaft zu ermöglichen, auf deren Grundlage eine schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht wird.

An der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt wurden die Anstrengungen bei der weiteren Profilierung der Forschung besonders darauf gerichtet, volkswirtschaftlich bedeutsame und der Weiterentwicklung der Wissenschaften dienende Forschungsaufgaben zu bearbeiten und die mit der Industrie verknüpften, vernetzten Aufgabenformate mit hohem wissenschaftlichen Niveau zu erfüllen. Wir haben den überwiegenden Teil der Forschungskapazität der TH Karl-Marx-Stadt an Aufgaben der Pläne Wissenschaft und Technik vollkommener und sozialistischer Auftragsgeber gebunden.

Nicht zufrieden sind wir mit der Anzahl der Überleistungen an erzielten Forschungsergebnissen in die Produktion, die vom Genossen Paul B... auf der 11. Tagung des ZK der SED getriebene Feststellung, daß die Ergebnisse auf die Erfüllung der Aufgaben der 11. Tagung des ZK der SED nicht hinreichen und daß die Überleistungen in der Produktion nicht konsequent genug erfüllt, trifft auch auf die Arbeit an unserer Hochschule zu.

Die Beziehungen der Kommunisten der Hochschule in der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit sind darauf gerichtet, allen an der Forschung beteiligten Mitarbeitern und Studenten bewußt zu machen, daß die Überführung von Forschungsergebnissen in die sozialistische Praxis bereits mit der Bearbeitung exakter Aufgabenstellungen für die Forschungsarbeiten beginnt, die mit dem späteren volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen abgestimmt sind. Im Ergebnis der Anstrengungen zur verstärkten Überführung von Forschungsergebnissen in die Produktion konnten wir bereits Erfolge erreichen, Beispiele dafür sind:

- Ergebnisse zum Schließen mit hohen und höchsten Schmelzschweißgeschwindigkeiten für die Betriebe des Kombinates „1. Oktober“;
- Ergebnisse zur Erhöhung der Pro-

duktivität und der Qualität bei Getrieben für den VEB Kombinat Wärmemaschinenbau Karl-Marx-Stadt.

- Ergebnisse über die Spritzgießtechnologie von Thermoplasten, insbesondere zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse für das Kombinat Plast- und Klebverarbeitungsmaschinen Karl-Marx-Stadt.

Diese und andere gute Beispiele werten wir z. Z. in einem gründlichen Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern der Forschungskollektive der Hochschule und der Industriepartner aus und verallgemeinern sie. Wir wollen damit den im Beschluß der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED gebildeten Erfahrungsaustausch über die Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mit hervorragenden Vertretern der technischen Intelligenz, Rationalisatoren und Neuerern im II. Quartal 1974 mit hoher Qualität vorbereiten. Dies wird uns helfen, die bestehende wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der sozialistischen Industrie des Territoriums zu intensivieren. Das wird uns aber auch helfen, in der politisch-ideologischen Arbeit das Verantwortungsbewußtsein aller Wissenschaftler und Mitarbeiter für die Sicherung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als der wichtigsten Voraussetzung für eine langfristige, stabile Entwicklung unserer Volkswirtschaft zu erhöhen.

Besonders in Verantwortung der 8. und 11. Tagung des ZK der SED vor der 11. Tagung des ZK der SED der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt umfangreiche Forschungs- und Rationalisierungsaufgaben für die Leichtindustrie und Konsumgüterproduktion sowie den Werkzeug- und Textilmaschinenbau übernehmen. Wir kämpfen darum, diese Forschungs- und Rationalisierungsaufgaben mit hoher Qualität zu erfüllen, die Ergebnisse rasch in die Produktion zu überführen und stärker im Territorium zu popularisieren.

Wir begrüßen die Initiative der Stadtleitung unserer Partei, das Rationalisierungs- und Neuerungszentrum des Maschinenbaus einzurichten. Wir haben uns an der Eröffnungsauffahrt mit fünf Exponaten, die aus unseren Forschungs- und Rationalisierungsarbeiten stammen, beteiligt und unsere Wissenschaftler aufgefordert, ihre Ergebnisse den Neuerern und Erfindern zu erläutern und ihnen zu helfen, sie in die Produktion einzuführen. Ich selbst konnte vor wenigen Tagen dem Neuerern und Rationalisatoren (Fortsetzung auf Seite 2)



Genosse Prof. Dr. Weber während seines Diskussionsbeitrags auf der SED-Stadtbezirksdelegiertenkonferenz.

Aus der Entschließung der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED

„An unseren Hoch- und Fachschulen ist unter Führung der Parteileitung auf der Grundlage der neuen Lehrpläne die Qualität der klassenmäßigen Erziehung der Lehrkörper und Studenten sowie der Ausbildung und Forschung weiter zu verbessern.“

„Den Studenten sind Eigenschaften der Neuerer und Erfinder anzuerkennen. Sie sind stärker zu selbständigen Leistungen in der politischen und fachlichen Arbeit zu befähigen, und die Effektivität des Selbststudiums ist systematisch zu erhöhen.“

„Der Gestaltung der Betriebspraktika der Studenten ist durch die Parteileitung der Hoch- und Fachschulen sowie der Betriebe mehr Beachtung zu schenken.“

„Die Erfahrungen der Partei- und der FDJ-Organisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt bei der Anwendung sozialistischer Erfahrungen, besonders in der Arbeit, sind in der Partei- und FDJ-Organisation der Bergakademie Freiberg bei der Erziehung der FDJ-Studenten zu Propagandisten des Marxismus-Leninismus sind durch alle Hoch- und Fachschulen des Betriebes zu nutzen.“

Gesellschaftlicher Rat der Technischen Hochschule beriet Aufgaben für 1974

Die 3. Tagung (Mitte-Februar) stand im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Den Bericht über die Tätigkeit des Gesellschaftlichen Rates und seiner Arbeitsgruppen seit der letzten Tagung im Juni 1973 erstattete der stellvertretende Vorsitzende des Gesellschaftlichen Rates, Genosse Prof. Schnierer, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente. Dabei wurde die Arbeit von Mitgliedern des Gesellschaftlichen Rates in der Zulassungskommission der Technischen Hochschule sowie bei der Absolventenvermittlung hervorgehoben.

Der Rektor der TH Karl-Marx-Stadt erstattete dem Gesellschaftlichen Rat Bericht über die Arbeit der TH Karl-Marx-Stadt im vergangenen Studienjahr sowie über den Ablauf des Studienjahres 1973/74. Er ging dabei auf die Hauptaufgaben der Technischen Hochschule bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Hochschuldelegiertenkonferenz der SED sowie des Komitees ein und erläuterte die Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates, wie die Technische Hochschule durch die Führung des sozialistischen Wettbewerbes den 25. Jahrestag der DDR vorbereitete.

Im Mittelpunkt der Ausführungen des Rektors standen die Aufgaben und die Verantwortung aller Hochschulmitarbeiter und wissenschaftlichen Mitarbeiter bei der Ausbildung und klassenmäßigen Erziehung der Studenten.

Kritisch bemerkte der Rektor, Genosse Prof. Weber, daß die Ergebnisse in den Grundlagenfächern noch zu schwach sind und daß größere Fortschritte bei der Erhöhung der Effektivität des Selbststudiums zu erzielen sind. Nach wie vor besteht die Hauptaufgabe aller am Erziehungsprozess Beteiligten darin, die Studenten zum intensiven Lernen zu ermahnen. Im 2. Tagesordnungspunkt wurde die Erhöhung der Wirksamkeit der Betriebspraktika als wichtiger Punkt der Tagung diskutiert.

Bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes kam die Rolle des Gesellschaftlichen Rates als Bindeglied zwischen Hochschule, Praxis und Territorium besonders zum Ausdruck. Nach eingehenden Darlegungen des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung der Technischen Hochschule, Genosse Dr. Heitz, über die Bedeutung und inhaltliche Gestaltung von Betriebspraktika, schloß sich eine rege Diskussion der Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates an. In der Parteifunktionäre, Hochschullehrer und Studenten über Erfahrungen bei der bisherigen Durchführung der Praktika sowie über Vorschläge zur inhaltlichen und organisatorischen Verbesserung der Betriebspraktika diskutierten. Ausgehend von den Beschlüssen der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED, was in einem grundlegenden Diskussionsbeitrag Genosse Erwin Eder, Sekretär der Parteileitung, darauf hin, welche Aufmerksamkeit die Bezirksparteiorganisation der betriebspraktischen Tätigkeit der Studenten beizubringen. Die Praktika sind in die Gesamtorganisation der Erziehung der Qualität der Erziehung und Ausbildung besser einzuordnen und müssen noch mehr der praktischen Anwendung der Kenntnisse der Studenten dienen. Zur Verwirklichung dieses Anliegens faßte der Gesellschaftliche Rat u. a. einen Beschluß zur Erhöhung der Wirksamkeit der Praktika, der besonders auf die Zusammenarbeit von Hochschule und Praxis bei der Lösung dieser Aufgabe orientiert.

Dr. Hartmann, Sekretär des Gesellschaftlichen Rates



Die Kolleginnen Rita Pechan und Hilde Pypez in der neuen Umformstation des Sektionsgebäudes.

Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb

Die Maschinisten und Wartungskollektive in den Warmwasserumformstationen unserer Hochschule erreichten im sozialistischen Wettbewerb beachtliche Ergebnisse.

Im Jahre 1973 wurden von den Kolleginnen und Kollegen der Meistarbeiterin Schellier und Neumann insgesamt Einsparungen von 3549 Grad Wärmeenergie mit einem gesellschaftlichen Nutzen von 83822 Mark für unsere Volkswirtschaft erzielt. Das war möglich, indem die Kollegen auf Grund der jeweiligen Außentemperatur die Vorlauftemperaturen für die Heiß- und Warmwasserversorgung genau einregulierten. Wesentlich trug dazu auch die planmäßige Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen, wie z. B. der Einbau von Schaltkreisen in den Umformstationen, bei.

Wir danken dem Betriebs- und Wartungsgesamt der Umformstation für seine Leistungen im Maschinenwettbewerb 1973 und erwarten, daß im Jahre 1974 durch weitere Anstrengungen und Rationalisierungsmaßnahmen noch größere Energieeinsparungen erreicht werden.

Dipl.-Ing. Kempe, Direktor für Planung und Ökonomie
Dipl.-Ing. Krümmel, Energiebeauftragter



An der dreitägigen wissenschaftlichen Konferenz über angewandte Sprachwissenschaften und fachsprachliche Ausbildung nahmen 209 Sprachwissenschaftler aus der Sowjetunion, CSSR, VRB und der DDR teil. Gegenstand der Vorträge und des Erfahrungsaustausches waren die Funktionen der Sprache in der sozialistischen Gesellschaft sowie der sozialistischen Staatsgemeinschaft, und andere Probleme der Neuanwendung auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Sprachtheorie. (Ausführlicher Beitrag dazu Seite 4).